Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 16 (1951)
Heft: 2

Artikel: Die Baselbieter Gemeindewappen [Fortsetzung]
Autor: Suter, P.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-860299

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Baselbieter Gemeindewappen.

Von Dr. *P. Suter*, Reigoldswil.

Nachdem in den Jahrgängen 1938 (S. 142—148), 1940 (S. 309—313) und 1941 (S. 44—49) der «Baselbieter Heimatblätter» über den Anfang und den Fortgang der Arbeit der Subkommission für die Gemeindewappen berichtet worden ist, sind wir nun so weit, dass dem Baselbieter Volk anlässlich des Festzuges zur 450-Jahrfeier des Eintrittes Basels in den Bund *sämtliche Hoheitszeichen der Gemeinden* als farbige, flatternde Fahnen vorgestellt werden können.

Was lange währt, wird endlich gut! Die Kriegsjahre und viele andere Umstände haben den Abschluss der Gemeindewappenaktion verzögert. Die lange Zeitspanne erlaubte es aber, mit aller Sorgfältigkeit Nachweise zu erheben, Entwürfe auszuarbeiten und nach den Verhandlungen mit den Gemeinden die Reinzeichnungen für die Gemeindestempel anzufertigen. Mit Freude überblicken wir nun das abgeschlossene Werk. Unser Dank gilt vor allem den Mitarbeitern, Kunstmaler *Otto Plattner* und Graphiker *Albert Zehntner*, aber auch † *Adolf Müller* und † *Dr. Carl Roth*, die den Abschluss der Arbeiten leider nicht mehr erleben durften. Unserem Oberexperten *Prof. Dr. Paul Ganz* danken wir für die Förderung des Werkes; den Kantons- und Gemeindebehörden sind wir für das stete Interesse an der Sache und für die Bereitstellung der notwendigen Mittel ebenfalls dankbar.

Eine Publikation über die Gemeindewappen mit historischen Angaben über die einzelnen Gemeinden und mit farbigen Wappentafeln wird auf Ende des laufenden Jahres im Staatsverlag herauskommen. Die Leser seien schon heute auf diese zusammenfassende und abschliessende Veröffentlichung aufmerkam gemacht.

Im folgenden stellen wir die Gemeindewappen (74 politische Gemeinden und die Bürgergemeinde Olsberg) in graphischer Form zusammen. Die auch auf den Gemeindestempeln verwendete Schwarz-weiss-Zeichnung verzichtet bewusst auf die heraldische Schraffur, um das Typische, Prägnante der einzelnen Hoheitszeichen darzustellen.

In den Wappen spiegeln sich historische Vergangenheit, aber auch geographische Bedingtheiten unserer Gemeinwesen. *Die 74 souveränen Gemeinden sind der Stolz unseres Landkantons.* Möge jede Gemeinde ihren Wappenschild als «Heimatschein» stets in Ehren halten und dem Baselbiet und dem schweizerischen Vaterland in Treue verbunden bleiben.

Aesch. In Weiss schwarzes Speereisen, begleitet von einem roten Stern. Wappen des Basler Adelsgeschlechtes Macerel, das im 13. Jahrh. vom Bischof eine der Aeschburgen (heute Gemeindebann Duggingen, Bern) zum Lehen erhielt.

Allschwil. In Blau gekreuzt gelber Schlüssel und weisses Schwert. Neues Wappen mit den Attributen von St. Peter und St. Paul, den Patronen der alten Kirche von Allschwil.

Anwil. Unter gelbem Schildhaupt gespalten in Schwarz und Weiss. Neues Wappen, das die Farben der Herren von Kienberg übernimmt, welche im 14. Jahrh. das Dorf zum Lehen besassen.

Arboldswil. In Blau auf grünem Dreiberg weisse Zinnenmauer, überhöht von gelber Sonne. Neues Wappen. Dreiberg und Zinnenmauer weisen auf die Kastelenfluh (vorgeschichtliche Höhensiedlung); im Sinnbild der strahlenden Sonne kommt die aussichtsreiche Sonnenlage des Bergdorfes zur Geltung.

Arisdorf. In Gelb auf rotem Dreiberg schwarzer, schreitender Bär mit roter Zunge. Wappen der Herren von Bärenfels, der letzten adeligen Besitzer des Dorfes im 15./16. Jahrh.

Arlesheim. In Weiss blauer aufrechter Flug (Flügel). Ursprünglich Wappen der Herren von Üsenberg, Lehenträgern des Bischofs auf Birseck; später Wappen des bischöflichen Amtes Birseck.

Augst. In Rot weisser Löwenkopf mit gelber Krone. Wappen der Edelknechte Pfirter von Liestal, die im 14. Jahrh. Inhaber des halben Zolles zu «Augst an der Bruck» waren.

Benken. In Rot schrägrechts fünf weisse Wecken. Wappen der früheren Besitzer, der Basler Adelsfamilie Schaler, von der das Dorf 1526 an die Stadt Basel überging.

Bennwil. In Blau weisses Osterlamm (Agnus Dei). Neues Wappen, das an die Zugehörigkeit des Dorfes zum Kloster Schönthal erinnert. Die Kirche besitzt noch heute eine Taufschale aus Schönthal mit dem gleichen Symbol.

Biel. In Weiss schrägrechts fünf rote Wecken. Schalerwappen in umgekehrten Farben, damit Hinweis auf die früheren Eigentümer des Dorfes und auf den Zusammenhang mit der Nachbargemeinde Benken.

Binningen. In Weiss schwarzer Pfahl, belegt mit drei weissen Sternen. Wappen eines Basler Bürgergeschlechts des 13. Jahrh., das sich «von Binningen» nannte.

Birsfelden. In Rot über drei gelben Sternen quer ein weisses Wellenband. Neues, redendes Wappen: Birsfluss, Sternenfeld.

Böckten. Fünfmal geteilt in Weiss und Blau. Wappen der adeligen Familie Truchsess von Rheinfelden, welche das Dorf besass und 1467 an Basel veräusserte.

Bottmingen. In Rot zwei gekreuzte weisse Figuren, die als Kolben, Ortbänder (Metallbeschläge an der Spitze der Schwertscheide) oder Zwiebelgewächse zu deuten sind. Wappen der adeligen Basler Familie Schilling, die im 15. Jahrh. das Weiherhaus Bottmingen besass.

Bretzwil. In Gelb zwei rote, gekreuzte Lilienstäbe. Wappen der Edelknechte von Ramstein, welche Schloss und Herrschaft 1518 an Basel verkauften.

Bubendorf. Durch Spitzenschnitt schräg geteilt in Schwarz und Weiss. Wappen der Herren von Bubendorf, die wahrscheinlich als Dienstmannen der Froburger auf der Spitzburg bei Ramlinsburg sassen.

Buckten. Geteilt in Schwarz und Gelb. In Schwarz gelbes Posthorn, in Gelb schwarzes Rad. Neues Wappen in den Farben der alten Homburger Vogtei. Die Symbole Posthorn und Rad betonen die einstige wichtige Stellung des Dorfes im Hauenstein-Passverkehr.

Buus. Auf schwarzem Boden Rebstock mit blauer Traube und rotem Rebstecken. Neues Wappen, in dem der bedeutende Weinbau der Gemeinde Buus versinnbildlicht ist.

Diegten. Gespaltener Schild, rechts in Gelb ein schwarzer, steigender Löwe, links in Schwarz und Weiss fünfmal schrägrechts geteilt. Wappen des thurgauischen Adelsgeschlechtes von Eschenz, das 1381 mit der Herrschaft Diegten belehnt wurde.

Diepflingen. In Schwarz auf grünem Boden weisses Tor mit roter Türe und rotem Dach. Neues Wappen, Hinweis auf den im Jahre 1907 abgebrochenen Schwibbogen an der alten Zollstelle des untern Hauensteines.

Eptingen. In Gelb ein liegender schwarzer Adler mit roten Fängen. Wappen der Herren von Eptingen, die das Dorf mit Oberdiegten zusammen vom 12. Jahrh. bis 1487 inne hatten.

Ettingen. Schild in Blau und Weiss quadriert, im obern weissen Feld durchgehendes rotes Kreuz. Neues Wappen, kombiniert nach einem angeblichen Wappen des Schlosses Fürstenstein und dem Kreuz von Reichenau. Ettingen gehörte im Mittelalter eine Zeitlang dem Kloster Reichenau (Bodensee).

Frenkendorf. In Blau weisser Halbmond. Neues Wappen, nach einem alten Gemeindezeichen auf Brunntrögen und Grenzsteinen. Die Farben Blau-Weiss betonen die Zugehörigkeit zur früheren Herrschaft Schauenburg.

Füllinsdorf. In Blau steigendes weisses Füllen, mit gelben Hufen, roter Zunge und Mannung. Redendes Wappen (Ortsname!) In den Farben kommt die Zugehörigkeit zur Herrschaft Schauenburg zum Ausdruck.

Gelterkinden. Zweimal gespalten in Blau, Weiss und Rot. Wappen eines froburgischen Dienstmannengeschlechtes des 13. und 14. Jahrh., das sich nach Gelterkinden nannte.

Giebenach. In Blau weisses Pentagramm (Drudenfuss). Neues Wappen, nach einem auf Grenzsteinen überlieferten Gemeindezeichen. Die Farben weisen auf die Zugehörigkeit zur Herrschaft Schauenburg hin.

Häfelfingen. Unter schwarzem Schildhaupt in Gelb schwarze Marmite (Hafen). Neues redendes Wappen in den Farben des alten Homburgeramtes, dem Häfelfingen zugehörte.

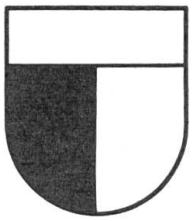
Hemmiken. In Gelb ein aufrechtes Steinhauerwerkzeug (Zweispitz) und zwei gekreuzte Steinhauerwerkzeuge (Flächen- und Scharriereisen) in Blau. Neues Wappen, Hinweis auf die im 18. und 19. Jahrh. bedeutende Steinhauerindustrie (Sandstein).

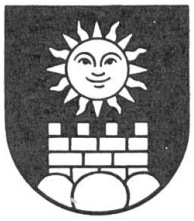
Hersberg. In Weiss unter rot-weiss geschachtetem Schildhaupt gotischer, roter Stufengiebel auf grünem Dreiberg. Neues Wappen, das an die Entstehung des Bergdörfleins aus einem Hof erinnert. Die Zugehörigkeit zum ehemaligen Kloster Olsberg ist aus dem geschachtetem Schildhaupt ersichtlich, das einen Teil des alten Klosterwappens bildet.

Hölstein. In Rot gestürzter weisser Adler mit gelben Fängen. Neues Wappen; seine Farben sprechen für die Zugehörigkeit des Hofes zu Hölstein zum Kloster Peterlingen, während der Adler an die Herren von Eptingen als Besitzer des Dorfes erinnert.

AESCH

ALLSCHWIL


ANWIL


ARBOLDSWIL

ARISDORF

ARLESHEIM

AUGST

BENKEN

BENNWIL

BIEL

BINNINGEN

BIRSFELDEN

BÖCKTEN

BOTTMINGEN

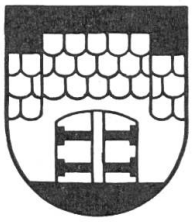
BRETZWIL

BUBENDORF

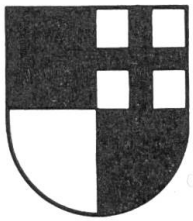
BUCKTEN

BUUS

DIEGTEN


DIEPFLINGEN

EPTINGEN


ETTINGEN

FRENKENDORF

FÜLLINSDORF

GELTERKINDEN

GIEBENACH

HÄFELFINGEN

HEMMIKEN

HERSBERG

HÖLSTEIN

Itingen. In Rot weisser, fliegender Fisch. Wappen einer Basler Bürgerfamilie, die sich «von Utingen» nannte.

Känerkinden. In Blau gelbe Sonne über weissem Pflug. Neues Wappen, das auf die ausgesprochene Sonnenlage und den fleissig betriebenen Acker- und Gemüsebau dieser Ortschaft Bezug nimmt.

Kilchberg. Durch schwarzen Faden schrägrechts geteilt, oben Weiss, unten viermal schräg links geteilt in Weiss und Schwarz. Siegel der Herren von Kilchberg und ähnliches Wappen der Edelknechte von Steinwurk, welche das Dorf im 14. Jahrh. besassen.

Lampenberg. In Rot weisse Pflugschar. Neues Wappen; der Ueberlieferung nach bedeutet der Pflug das Sinnbild dieser vornehmlich ackerbautreibenden Gemeinde.

Langenbruck. In Blau auf schwarzem Boden gelbe Brücke (Prügelweg), darauf ein weisses, schreitendes Lamm Gottes. Neues, redendes Wappen, in dem die Herkunft des Ortes und sein Zusammenhang mit dem froburgischen Kloster Schönthal (Farben) betont werden.

Läufelfingen. In Gelb zwei schwarze Adler übereinander mit roten Fängen. Wappen der früheren Herrschaft und der baslerischen Vogtei Homburg.

Lausen. In schwarzem Schildhaupt drei gelbe Kugeln, darunter zwei gekreuzte gelbe Spitzhakken in Rot. Neues Wappen, das in seinem oberen Teil das Attribut des Kirchenpatrons St. Nikolaus, die drei goldenen Kugeln, trägt, während der untere Teil den Bergbau versinnbildlicht, dem Lausen sein Wachstum verdankt.

Lauwil. In weissem Schild auf grünem Fünfberg lodernde rote Flamme. Neues Wappen, welches die Hohwacht, das Wahrzeichen des Bergdörfleins, darstellt.

Liedertswil. In Gelb drei Baselbieter Dreisässenhäuser mit blauen Dächern pfahlweise übereinander. Neues Wappen, das an die alten, ursprünglichen Einzelhöfe der kleinen Gemeinde erinnert.

Liestal. Geteilt, oben weiss mit halbem rotem Bischofsstab, unten rot. Da das Wappen des Liestaler Amtes 1834 Kantonswappen wurde, wird seit 1921 das schon 1397 verwendete Siegel als Stadtwappen geführt.

Lupsingen. In Gelb schreitender blauer Wolf mit roter Bewehrung. Neues, redendes Wappen, in Anlehnung an lateinisch lupus = Wolf.

Maisprach. Gespalten in Rot und Weiss mit zwei Trauben in gewechselten Farben. Neues Wappen, das auf vorherrschenden Weinbau hinweist. Als Grenzgemeinde zeigt Maisprach mit Recht die Kantonsfarben.

Münchenstein. In Weiss ein schwarzer, barhäuptiger, rot beschuhter Mönch. Wappen des Basler Adelsgeschlechtes Münch, das im 13. Jahrh. die Burg über dem Dorfe Geckingen erbaute. Der Ortsname Münchenstein verdrängte dann den frühern Namen.

Muttenz. In Weiss über einem dreifachen roten Turm ein wachsender roter Löwe. Neues Wappen, das an ein angebliches Wappen «Wartenberg» (Löwe) anknüpft und in den drei Türmen die drei Burgen auf dem Wartenberg darstellt. Als Grenzgemeinde führt Muttenz die Kantonsfarben.

Niederdorf. Weiss und Rot schräg rechtsgeteilt mit aufrecht stehendem gotischem Schlüssel mit dem Buchstaben N im Schlüsselgriff, mit gewechselten Farben. Neues Wappen mit dem Attribut des Patrons der ehrwürdigen Talkirche St. Peter.

Nusshof. In weissem Schild ein belaubter grüner Zweig mit drei roten Haselnüssen. Redendes Wappen. Die Haselnuss wurde gewählt, weil sie sich heraldisch und dekorativ gut darstellen lässt.

Oberdorf. Weiss und Blau schräg linksgeteilt mit aufrecht stehendem gotischem Schlüssel mit dem Buchstaben O im Schlüsselgriff, mit gewechselten Farben. Neues Wappen mit dem Attribut des Patrons St. Peter. Der schräggeteilte Schild von Nieder- und Oberdorf erinnert in seiner Fallinie an den Bergsturz vom Dielenberg, der bei der Trennung der beiden Gemeinden mitbestimmend war.

Oberwil. In Rot senkrechtes weisses Wellenband, begleitet von weissem Schwert und weissem Schlüssel mit O im Schlüsselgriff. Neues Wappen mit den Attributen der Kirchenpatrone St. Peter und St. Paul in umgekehrter Reihenfolge und dem Wellenband des Birsigs.

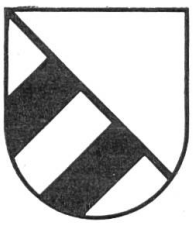
Olsberg. Unter rot-weiss geschachtetem Schildhaupt in Schwarz weisses Wellenband. Neues Wappen des politisch zu Arisdorf gehörenden Dörfleins, das eine eigene Bürgergemeinde bildet. Im geschachteten Schild Zugehörigkeit zum ehemaligen Kloster Olsberg betont, während das Wellenband den kantonstrennenden Violenbach bedeutet.

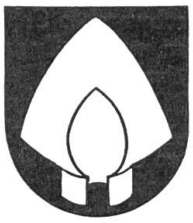
Oltingen. In Gelb ein schwarzer Schrägbalken, belegt mit drei weissen Hufeisen mit schwarzen Nägeln. Neues Wappen in den Farben der ehemaligen Herrschaft Kienberg, das an den alten Passverkehr über die Schafmatt erinnert.

Ormalingen. Geteilt in Gelb und Blau, in Gelb roter Stern. Neues Wappen, das in abgeänderter Form das Wappen der im 14. Jahrh. auf der Farnsburg hausenden Edelknechte Zielemp übernimmt.

ITINGEN

KÄNERKINDEN


KILCHBERG

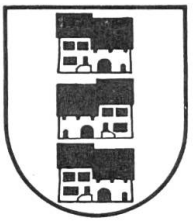

LAMPENBERG

LANGENBRUCK

LÄUFELFINGEN

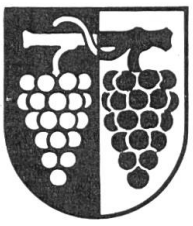
LAUSEN

LAUWIL


LIEDERTSWIL

LIESTAL

LUPSINGEN


MAISPRACH

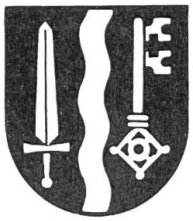
MÜNCHENSTEIN

MUTTENZ

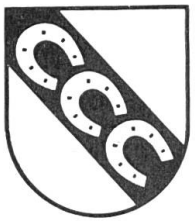
NIEDERDORF

NUSSHOF

OBERDORF


OBERWIL

OLSBERG


OLTINGEN

ORMALINGEN

PFEFFINGEN

PRATTELN

RAMLINSBURG

REIGOLDSWIL

REINACH

RICKENBACH

ROTHENFLUH

RÜMLINGEN

RÜNENBERG

Pfeffingen. In Weiss ein blauer Strichbalken mit aufgesetzter halber blauer Lilie. Wappen der Edelknechte Wider von Pfeffingen, später Wappen des bischöflichen Amtes Pfeffingen.

Pratteln. In Gelb mit schwarzem Schildrand liegender schwarzer Adler mit roten Fängen. Wappen der Herren von Eptingen, die auf Madeln und auf dem Weiherhaus sassen. Da die Gemeinde Eptingen das Eptingerwappen ebenfalls führt, entschloss sich Pratteln, den schwarzen Schildrand beizufügen.

Ramlinsburg. In Gelb mit rotem Schildrand zwei blaue, abgekehrte Sicheln. Wappen des Basler Geschlechtes Sevogel. Dieses besass im 15. Jahrh. das Salland von Bubendorf, wozu auch Ramlinsburg gehörte. Die mündliche Ueberlieferung an die Sevogel soll im Dorfe bis ins 19. Jahrh. lebendig geblieben sein.

Reigoldswil. Geteilt in Gelb und Blau. Oben blau-weiss gefehter Adler, unten weisses Wellenband schrägrechts. Neues Wappen, dessen oberer Teil an die Zugehörigkeit Reigoldswils zur froburgischen Herrschaft Waldenburg erinnert, während der untere die Wasserfalle, das Wahrzeichen des Dorfes, versinnbildlicht.

Reinach. Gespalten in Weiss und Blau. In Weiss roter Bischofstab, in Blau drei gelbe Kugeln. Neues Wappen, dessen Farben diejenigen des bischöflichen Amtes Birseck entsprechen, dem auch Reinach zugehörte. Der Bischofstab erinnert an das Bistum Basel, die drei Kugeln weisen auf den örtlichen Kirchenpatron St. Nikolaus.

Rickenbach. Geteilt in Rot und Blau, in der Mitte wagrechtes weisses Wellenband. Neues Wappen. Wiederholung der Farben von Gelterkinden (Kirchgemeinde); das Wellenband versinnbildlicht das Rickenbächlein, der blaue Grund den ehemaligen grossen Weiher.

Rothenfluh. In Gelb auf grünem Dreiberg zwischen zwei grünen Tannen rote Fluh. Neues, redendes Wappen in den Farben der Grafen von Thierstein, in deren Herrschaftsbereich das Dorf lag.

Rümlingen. In Gelb der Drachentöter St. Georg in blauer Rüstung mit rotem Glorienschein und rotem Speerschaft auf schwarzem Drachen. Neues Wappen, das den Patron der Kirche zu Rümlingen in den Farben der alten Homburger Vogtei führt.

Rünenberg. In Blau weisse Margrite mit gelbem Putzen. Neues Wappen, das sich auf einen Necknamen der Rünenberger zur Zeit der Verbesserung des Landbaus bezieht.

Schönenbuch. In Weiss auf grünem Dreiberg rote Buche. Redendes Wappen, das mit dem Dreiberg den Charakter Schönenbuchs als Höhensiedlung betont.

Seltisberg. Geteilt in Rot und Weiss mit Erdbeerblüte im roten Feld. Neues Wappen, das die umgekehrten Farben des Liestaler Wappens (Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg) trägt. Die Erdbeerblüte erinnert an den Necknamen «Ärbeerischnitzer», mit dem die Seltisberger freundnachbarlich bedacht worden sind.

Sissach. Gespalten in Rot und Weiss mit je einem erhobenen Arm in gewechselten Farben. Wappen abgeleitet aus dem Wappen eines Bürgergeschlechtes (in Liestal u. a. Orten) «von Sissach».

Tecknau. In Grün senkrechtes silbernes Wellenband. Redendes Wappen (—au = grüne Fläche), wobei das Wellenband den Eibach verkörpert, der den Bann in zwei Hälften teilt.

Tenniken. Gespaltener Schild, rechts (heraldisch) in Gelb schwarzes T (Antoniuskreuz), links fünfmal schräg in Schwarz und Weiss geteilt. Neues Wappen, abgeleitet aus dem Wappen der Herren von Eschenz in Diegten, zu deren Herrschaft das Dorf Tenniken gehörte.

Therwil. In Gelb schwarzes Freiviertel im linken Obereck. Wappen eines Basler Bürgergeschlechtes des ausgehenden 14. Jahrh., das sich «von Therwilr» nannte.

Thürnen. In Gelb auf grünem Dreiberg schwarzer Turm mit doppelter schwarzer Brücke. Neues, redendes Wappen in den Farben der alten Herrschaft Homburg, der Thürnen zugehörig war.

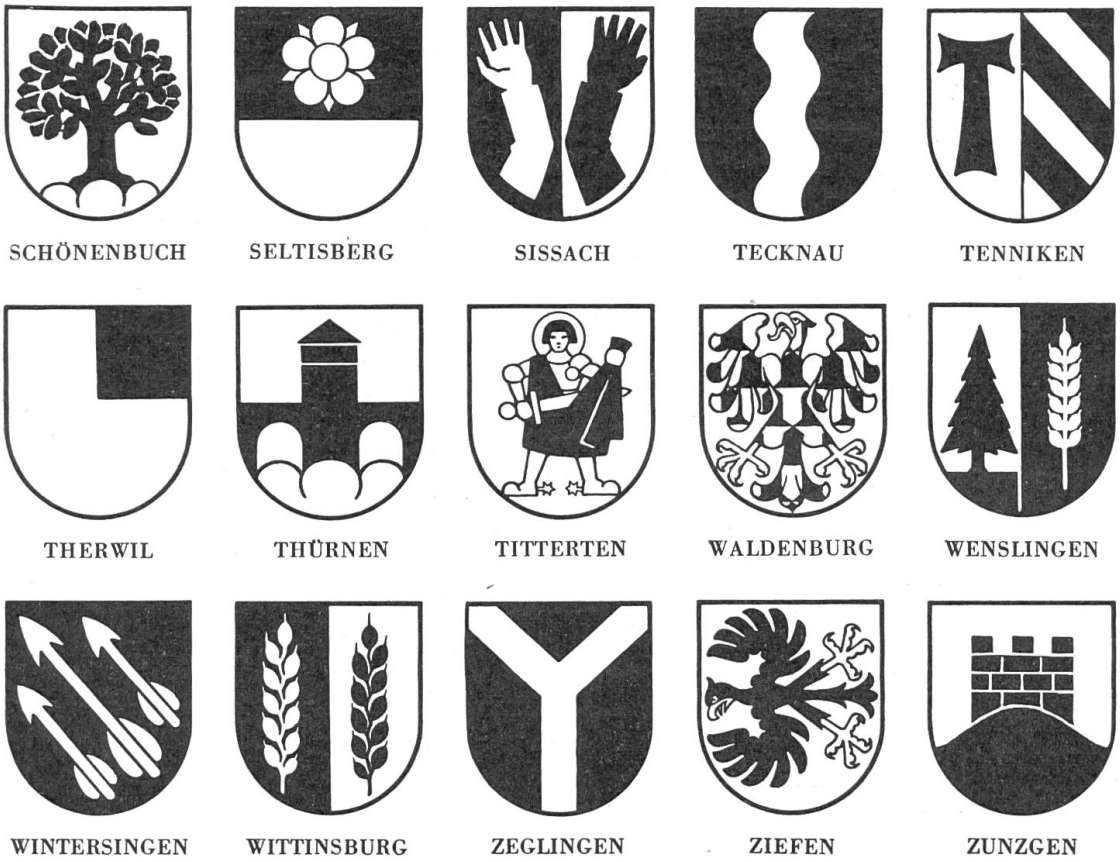
Titterten. In Gelb St. Martin als blauer gepanzerter Ritter mit weissem Schwert, rotem Mantel und rotem Glorienschein. Neues Wappen mit dem Patron des Kirchleins St. Martin, in den Farben der froburgischen Herrschaft Waldenburg, zu der Titterten gehörte.

Waldenburg. In Gelb ein blau-weiss gefehter Adler mit roten Fängen. Wappen der Grafen von Froburg, später des baslerischen Amtes Waldenburg.

Wenslingen. Gespalten in Gelb und Rot. In Gelb grüne Tanne auf schwarzem Grund, in Rot gelbe Aehre. Neues Wappen, das den Waldreichtum und den bedeutenden Ackerbau veranschaulicht. Die Farben (Gelb-Grün-Rot) erinnern an die frühere Zugehörigkeit des Dorfes zur Herrschaft Thierstein.

Wintersingen. In Rot drei weisse Speerspitzen schräg-rechts. Wappen eines thiersteinischen Dienstmannengeschlechtes, das im 13. Jahrh. bezeugt ist.

Wittinsburg. Gespalten in Schwarz und Gelb mit zwei Kornähren in gewechselten Farben. Neues Wappen in den Farben der alten Vogtei Homburg, zu der Wittinsburg gehörte. Die Kornähren bedeuten, dass in diesem Bann seit Alters her der Getreidebau von Bedeutung war.



Zeglingen. In Rot weisse Deichsel. Neues Wappen, das veranschaulicht, wie sich das Eital südlich des Dorfes in zwei Täler gabelt, die vom Hauenstein- und Schafmattverkehr benützt wurden. Als Grenzgemeinde führt Zeglingen die Kantonsfarben.

Ziefen. In Weiss liegender schwarzer Adler mit goldenen Fängen. Wappen der Eptinger von Ziefen.

Zunzgen. In Gelb auf rotem Berg schwarzer Zinnenturm. Neues Wappen in den Farben Habsburg-Laufenburgs, in dessen Herrschaftsbereich das Dorf lag. Im Berg ist der markante «Heidenbüchel» verkörpert, während der Turm an die ehemalige Burg auf dem Büchel erinnert.

Politische Flüchtlinge anno Dreissig.

Von *Ernst Würgler-Preiswerk*, Münchenstein.

Parallelen der Zeit.

Die Flüchtlingswellen vor und während des Weltkrieges von 1939/45, die geheime Tätigkeit ausländischer Spitzel und Agenten in unserem Lande, die Not der politischen Flüchtlinge, die gestern aus Nord, heute aus Osten bei uns Zuflucht suchen, die Verfolgungen der «Emigranten» durch gedungene Häscher der Gewalthaber erinnern in mancher Hinsicht an die Flüchtlingswellen und die «Flüchtlingshatz» der zwanziger bis vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. Die Aehnlichkeit der Zeiterscheinungen ist in der Tat frappant. Es ist, als gehe das gewaltige Völkerschauspiel, das Europa nach dem Wiener Kongress bis zur Märzrevolution von 1848 innerlich erschütterte, heute mit neuer Besetzung, grausamer, mitleidloser gespielt, über die Weltbühne.

Die Flammen der Revolution und Gegenrevolution zündeten damals nach Spanien, Portugal, Italien, Griechenland, Polen, Belgien und in unser Land